

Die letzte Runde! - Teil 10

Von der Welt-Mission zu interkulturellen Studien

Als das Fuller-Seminar weiter abdriftete, wurde es immer mehr zum Nährboden für das postmoderne Gemeindegewachstum und der Emerging Church-Bewegung. Die Weltmission wurde zur Missiologie. Die Schule der Weltmission wurde zur Schule für Interkulturelle Studien. Das neue Paradigma verwandelte sich von der Welt-Mission zu den Studien von:

- Kultur
- Anthropologie
- Soziologie
- Psychologie

Das Ziel war, postmodern und besucherorientiert zu werden, um besser mit den postmodernen gleichartigen Gruppen kommunizieren zu können. Gefälligkeit und Anpassung wurde zu dem Schmiermittel dieses Prozesses.

Es ist wichtig anzumerken, dass Jesus Christus in Seiner Gemeinde Einzel-Mission durchführte. Es kam nicht zu großen Massenbekehrungen. ER gab nur einen großen Auftrag:

Matthäus Kapitel 28, Verse 18-20

18 Da trat Jesus herzu und redete sie mit den Worten an: »Mir ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden verliehen 19 „Darum gehet hin und macht alle Völker zu (Meinen) Jüngern (oder: zu Schülern): Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes 20 und lehrt sie alles halten, was ICH euch geboten (= aufgetragen) habe. Und wisset wohl: ICH bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Weltzeit!“

Der Auftrag lautet also;

- Geht!
- Tauft!
- Lehrt!

Im Gegensatz zu dem neuen Paradigma besteht das alte, traditionelle Paradigma der Weltmission in diesem großen Auftrag, wobei die einfache Botschaft verkündet werden soll:

Römer Kapitel 3, Vers 23

Alle haben ja gesündigt und ermangeln des Ruhmes, den Gott verleiht.

Römer Kapitel 6, Vers 23

Denn der Sold, den die Sünde zahlt, ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem HERRN.

Römer Kapitel 10, Verse 9-10

Denn wenn du »mit deinem Munde« Jesus als den HERRN bekennst und »mit deinem Herzen« glaubst, dass Gott Ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet werden. 10 Denn mit dem Herzen glaubt man (an Ihn) zur Gerechtigkeit (= und wird dadurch gerecht), und mit dem Munde bekennt man (Ihn) zur Errettung (= und wird dadurch gerettet).

Johannes Kapitel 3, Vers 7

„Wundere dich nicht, dass ICH zu dir gesagt habe: Ihr müsst von oben her (oder: von Neuem) geboren werden.“

Von Anfang an waren dies die Punkte der Evangelisierung und Missionierung. Und die treibende Kraft dabei ist IMMER der Heilige Geist. Es ist ein Zusammenwirken zwischen dem Wort Gottes und dem Heiligen Geist.

Otto Helwig hatte die Gelegenheit, die Konsequenzen bei all jenen zu sehen, welche die Effektivität der Missions-Evangelisierung herabwürdigten, indem sie erklärten, dass die Bibel Wahrheit enthalte, statt zu lehren, dass die Bibel die unfehlbare göttliche Wahrheit IST. Helwig diente als Missionar im Iran. Als er Studenten von Jesus Christus erzählte und die Wichtigkeit betonte, die Bibel zu studieren, konnten sie die Lehre über Sünde und Gnade zwar verstehen, aber sie fragten: „Wie können Sie wissen, dass diese Verse wahr sind, da unser Lehrer uns gesagt hat, dass die Bibel fehlerhaft ist?“

Da man schon bei den Studenten versucht, sie dazu zu bringen, das bibeltreue Christentum anzuzweifeln, indem man von so genannten „Fehlern“ in der Bibel im historischen und wissenschaftlichen Sinn spricht, hält man viele von ihnen davon ab, in der Heiligen Schrift nach der Wahrheit zu suchen. Warum sollten sie aus einem Quellen-Buch lernen, das unglaubwürdig ist?

Das neu-evangelikale Konzept der Evangelisierung hat die sozialen Bedürfnisse des Menschen an die erste Stelle gesetzt, weit über die geistlichen Erfordernisse. Dadurch wurde die vorrangige Notwendigkeit, dass die Sünder das Evangelium der erlösenden und errettenden Gnade von Jesus Christus hören, ersetzt. Die Vorrangstellung der sozialen Reformation ist die postmoderne Emerging Church-Missiologie. Die große, noble Annahme ist, dass das Grundbedürfnis des Menschen eher materieller und säkularer statt geistlicher und ewiger Art sei.

Die Theologie dieser Philosophie lehnt die Sündhaftigkeit des Menschen und betont stattdessen die körperlichen, physikalischen Bedürfnisse der Gesellschaft. Das Purpose Driven (zweckorientierte) Modell führt eine neue Reformation ein, die:

- Mehr auf Verhalten basiert als auf Glaubensüberzeugungen
- Mehr auf Taten fokussiert ist als auf Glaubensbekenntnisse
- Mehr auf das konzentriert ist, was die Kirche tut als auf das, was die Gemeinde glaubt

Keiner leugnet die Notwendigkeit von sozialen Reformen. Aber anzuregen, dass die Kirche die Evangeliumsbotschaft der Erlösung durch Jesus Christus allein durch eine soziale, wirtschaftliche und politische Reform ersetzt, ist eine schändliche Abkehr von der klaren Lehre des Wortes Gottes. Zu behaupten, dass alle Evangelikalen, die meisten protestantischen Liberalen, die Katholiken, Muslime, Hindus, Konfuzianer und Menschen aller Glaubensrichtungen sich vereinen müssten, um die sozialen Probleme der Welt zu lösen, würde eine Welt bedeuten, die von unerlösten Sündern bevölkert wäre.

Die großen sozialen Reformationen der Vergangenheit sind durch geistliche Erweckungen zustande gekommen, bei denen das Evangelium von Gottes erlösender Gnade durch Jesus Christus das zentrale Thema war. **Ein Evangelisation, die auf soziale Reformen zentriert ist, entspricht NICHT dem großen Auftrag, den uns unser HERR gegeben hat.**

Eine Evangelisation, die die Tatsache der Sünde im Leben jedes Einzelnen ignoriert, während sie gleichzeitig die gemeinsamen Sünden der Gesellschaft hervorhebt, ist eine Übung in Soziologie und keine Verkündigung der Guten Botschaft. Humanitäre Belange passen zu der Denkweise einer uneinsichtigen Welt. Das Predigen über das Kreuz mit all seinen Auswirkungen klingt in den Ohren all derer, die nicht glauben wollen, wie eine Torheit. Wenn der Mensch den Blick auf das Geistliche verliert, dann ist für ihn alles verloren. Diese Notwendigkeit für die gesamte Menschheit ist für jeden Einzelnen eine akute persönliche Sache, und das Evangelium sagt dem Sünder, wie er dieser Notwendigkeit begegnen kann.

Epheser Kapitel 2, Verse 1-7

1 So hat Er auch euch, die ihr tot waret durch eure Übertretungen und Sünden, 2 in denen ihr einst wandeltet, abhängig vom Zeitgeist dieser Welt, abhängig von dem Machthaber, der die Gewalt über die Luft hat, dem Geist, der gegenwärtig in den Söhnen des Ungehorsams wirksam ist, 3 unter diesen haben auch wir alle einst in unseren fleischlichen Lüsten dahingelebt, indem wir den Willen (= die Forderungen) des Fleisches und unserer Gedanken ausführten und von Natur Kinder des (göttlichen) Zornes waren wie die anderen auch; 4 Gott aber, Der an Barmherzigkeit reich ist, hat uns um Seiner großen Liebe willen, die Er zu uns hegte, 5 und zwar als wir tot waren durch unsere Übertretungen, zugleich mit Christus lebendig gemacht – durch Gnade seid ihr gerettet

worden! - 6 und hat uns in Christus Jesus mitauferweckt und mit Ihm in die Himmelswelt versetzt, 7 um in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum Seiner Gnade durch die Gütigkeit gegen uns in Christus Jesus zu erweisen.

Wer das außer Acht lässt, bleibt durch seine Sünden und Übertretungen geistlich tot und ohne Hoffnung in einer gottlosen Welt.

C.Peter Wagner gab bei einer Sitzung der „Evangelical Theological Society“ (Evangelikale Theologische Gesellschaft) zu, dass er bei seinem Gemeindegewachstums-Denken Fehler gemacht hatte. Diese interdenominationale Organisation wurde im Jahr 1949 als professionelle Gesellschaft für Gelehrte, Pädagogen und Pastoren gegründet, um, wie sie vorgibt, Jesus Christus und Seiner Gemeinde zu dienen, indem sie eine evangelikale Forschung fördert. Zu Beginn hielt sie noch grundsätzlich an der Unfehlbarkeit der Heiligen Schrift fest.

Bei einer Sitzung, die am 9. November 1974 im Fuller-Seminar abgehalten wurde, wurden Wagners Kommentare mitgeschrieben. Er sagte:

„Ich würde gerne auf die Frage der Methodik zurückkommen, wenn ich darf. Ich glaube, dass dies wirklich eine ausschlaggebende Frage für die Evangelikale Theologische Gesellschaft (ETS) ist. Ich habe die Tage in Erinnerung, als die ETS gegründet wurde und als das Glaubensbekenntnis aus einer einzigen Linie bestand: Die Bibel ist das irrtumslose Wort Gottes. Ist das nicht richtig?“

In diesem Moment wurde er von Amaya (einem anderen ETS-Mitglied) unterbrochen, das Wagner korrigierte und sagte: „das unfehlbare Wort Gottes“.

Wagner fuhr fort:

„Und mir scheint, dass zu jener Zeit, also vor 20 Jahren, die Frage der Methodik niemals Thema in der ETS war. Dass sie jetzt doch in diesem Raum aufkommen kann, liegt an dem großen Erfolg in den letzten Jahren – ganz besonders in den letzten Jahren der christlichen Welt-Mission und dem Aufkommen der Vollblut-Christen, die durch den Heiligen Geist wiedergeboren sind. Aber diese Wiedergeborenen betrachteten die Heilige Schrift von einer völlig anderen Perspektive, wie wir sie im Westen sehen und wie diejenigen, welche die ETS gegründet haben. Sie gingen beinahe alle von einer Mono-Kultur aus und nahmen als gegeben an, dass die christliche Theologie der westliche Ausdruck der Theologie sei. Ich glaube, dass die meisten von uns – zumindest in unserer Generation – durch Seminare so ausgebildet wurden, in diesen Kategorien zu denken. So wurde die westliche

Theologie zu einem Maßstab, an dem alles gemessen wurde. Und wir Missionare sind zu dieser Zeit ein wenig in einem theologischen Imperialismus eingerastet.

Ich denke nun, dass wir Evangelikale uns bewusst machen müssen, dass wir jetzt in den 1970er Jahren leben, in einem Zeitalter, das sich auf fantastische Weise im Hinblick auf die Theologie ändert. Wenn die 1970er Jahre vorüber sind, wird derjenige, der von Theologie in der Einzahl spricht, in Wahrheit nicht mehr von Theologie sprechen, weil wir sehen und lernen müssen, die Theologie im Plural-Sinn zu betrachten.

Mir scheint, dass Theologie eine Wirkungsweise ist. Das sehen wir jetzt in der gegenwärtigen Welt. Sie ist nicht mehr und nicht weniger als ein Versuch, auf der Basis von Gottes Offenbarung Antworten auf die Fragen zu geben, die Menschen stellen. Der Punkt ist, dass unterschiedliche Menschen verschiedene Arten von Fragen haben. Und **für jede unterschiedliche Art von Menschen muss die Theologie verschiedene Formen annehmen.** Aber nicht nur das, es gibt mit Sicherheit eine bestimmte Art von Fragen, welche in der Zeit des Neuen Testaments im 1. Jahrhundert gestellt wurden, bei denen die Offenbarung Gottes bestimmte Formen annehmen musste.

Und was die Offenbarung Gottes betrifft – wobei ich sogar die Aussage der ETS unterzeichnen kann, dass die Bibel das unfehlbare und irrtumslose Wort Gottes ist und diese Adjektive akzeptiere – war es, als sie in den Situationen des 1. Jahrhunderts kontextualisiert wurde, exakt die passende Offenbarung Gottes.

Doch wenn wir nicht realisieren, dass die Bibel in der griechischen und römischen Zivilisation oder in der hebräischen davor kontextualisiert wurde und verstehen, dass sie dekontextualisiert werden muss, um zeitgenössische Fragen zu beantworten und um zu dem Punkt der Sichtweise der zeitgenössischen Fragen zurückzugehen, dann denke ich nicht, dass wir als Evangelikale genau dorthin gehen, was Richard Quebedeaux sagte, wo wir hingehen: 'Wieder bilden wir die Nachhut und bewegen uns dorthin, wohin uns die Menschen führen, statt in dieser Sache die Vorhut zu bilden.' Es gibt keinen Grund, weshalb die Evangelikalen die Nachhut bilden sollten.“

Das Fuller-Seminar hat, was die Gemeindegewachstums-Programme anbelangt immer mehr mystische Methoden angenommen, beeinflusst von Wagner und seinem Wunderkind. Man tendiert bei der Evangelisation mehr zu Zeichen und Wundern und zum „Gefühlsbetonten“ statt schlicht und ergreifend Gottes Wort als das Zentrale und Wesentliche zu lehren. **In neuen Kursen werden den Studenten in der Praxis diese Zeichen, Wunder und bewusstseinsverändernden Praktiken beigebracht, die von der so genannten „alten Moderne“ stammen, welche vom alten Hinduismus**

und frühesten asketischen christlichen Mystikern beeinflusst wurde.

Aber nun werden neue Begriffe verwendet, wie z.B.:

- Die übernatürlichen Lehren der manifestierten Söhne Gottes
- Sündenfreie Vollkommenheit
- Dritte Welle der geistlichen Kraft
- Wiederherstellung der Ämter der Apostel und Propheten
- Dominionismus

In einigen Schulen ersetzen diese Dinge die einfache Lehre vom Wort Gottes.

Das Fuller-Seminar wurde zu einer traurigen Fallstudie für das, was passiert, wenn eine Institution sich nicht nur gegen die Unfehlbarkeit des geschriebenen Wortes Gottes ausspricht, sondern sich auch weigert, sie zu akzeptieren. Das öffnet die Tür für den radikalen Paradigma-Wechsel, der sich vom reinen Evangelikalismus fortbewegt. Dieser radikale Paradigma-Wechsel zerstörte die anfängliche Vision von Charles Fuller, die er für sein Seminar hatte und wurde zur schiefen Ebene und zur Brutstätte für die neu-evangelikale Bewegung, welche den Weg bereitet für die Neue Weltordnung des kommenden Antichristen. Das ist in der Tat bizarr!

Während das Fuller-Seminar immer liberaler wurde und auf der neu-evangelikalen schiefen Ebene kontinuierlich weiter von dem Glauben an die Unfehlbarkeit der Bibel abglitt, veranstalteten viele historisch verwurzelte Evangelikale einen Gipfel, um eine öffentliche und gewaltige Ansage im Hinblick auf den Glauben an den einzig wahren Schöpfergott zu machen, Der auf übernatürliche Weise – ohne Fehler und Irrtümer – der Menschheit Seinen Willen kommuniziert hat.

Die Chicagoer Erklärung über den Glauben an die Unfehlbarkeit der Bibel

Der Gipfel wurde vom International Council on Biblical Inerrancy (Internationaler Rat zur Unfehlbarkeit der Bibel) gesponsert und wurde im Herbst 1978 in Chicago abgehalten. In der Erklärung hieß es:

1. Gott, Der selbst die Wahrheit ist und nur die Wahrheit spricht, hat die Heilige Schrift inspiriert, um sich so der verlorenen Menschheit durch Jesus Christus als Schöpfer und HERRN, Erlöser und Richter zu offenbaren. Die Heilige Schrift ist das Zeugnis über sich selbst.
2. Die Heilige Schrift, als Gottes eigene Worte, niederschrieben von darauf vorbereiteten Menschen und beaufsichtigt vom Heiligen Geist, ist von unfehlbarer göttlicher Autorität in allen Dingen, auf was sie sich bezieht. An sie gilt es, als Gottes Instruktion, zu glauben im Hinblick auf alle Dinge, die sie versichert. Ihr gilt es zu gehorchen, als Gottes Wille, in allem, was sie fordert. Sie gilt es anzunehmen, als Gottes Gelöbnis, im Hinblick auf alles,

was sie verheißt.

3. Der Heilige Geist, der göttliche Autor der Heiligen Schrift, beglaubigt sie für uns als unser inwendiger Zeuge, und Er öffnet unseren menschlichen Geist, damit wir ihre Bedeutung verstehen.

4. Die vollständige und verbal von Gott gegebene Heilige Schrift ist in all ihren Lehren ohne Irrtümer und Fehler, ebenso in dem, was sie über Gottes Wirken in der Schöpfung, die Ereignisse in der Weltgeschichte und über ihren eigenen literarischen Ursprünge unter Gott und ihrem Zeugnis über Gottes erlösende Gnade im individuellen Leben aussagt.

5. Die Autorität der Heiligen Schrift wird unbestreitbar gemindert, wenn diese vollkommene göttliche Unfehlbarkeit in irgendeiner Weise eingeschränkt, begrenzt, missachtet oder zu Gunsten einer Sichtweise einer Wahrheit relativiert wird, die völlig im Gegensatz zu der der Bibel steht. Solche Entgleisungen fügen dem Einzelnen und der Kirche oder Gemeinde erheblichen Schaden zu.“

Der Inhalt dieser „Chicagoer Erklärung“ wurde von Carl F. H. Henry veröffentlicht und wurde von beinahe 300 bekannten evangelikalischen Gelehrten unterschrieben. Zu ihnen gehörten:

- James Boice
- Norman L. Geisler
- John Gerstner
- Carl F. H. Henry
- Kenneth Kantzer
- Harold Lindsell
- John Warwick Montgomery
- Roger Nicole
- J. I. Packer
- Robert Preus
- Earl Radmacher
- Francis A. Schaeffer
- R. C. Sproul
- John Wenham

Siehe dazu auch: <http://www.helmutblatt.de/files/Die%20Chicago-Erklaerung.pdf>

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).